

Nachhaltiges Bauen – (k)ein Thema für Wasserinfrastrukturen?



**Workshop am 14. März 2019, 10:00 Uhr
Hochschule Karlsruhe, Gebäude B, 3. OG**

Nachhaltiges Handeln als zentrales Leitbild für die Zukunft bedeutet ökologische, ökonomische und soziale Gesichtspunkte gleichberechtigt zu berücksichtigen, um nachfolgenden Generationen eine intakte Umwelt und gleiche Lebenschancen zu hinterlassen. Dies zieht sich von der europäischen Nachhaltigkeitsstrategie über die nationale Konkretisierung in die verschiedenen Bereiche unserer Tätigkeiten. Das Bauwesen hat dahingehend einen starken Einfluss und kann auf Grund der benötigten materiellen und monetären Ressourcen in Verbindung mit den entstehenden Umweltwirkungen einen großen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten.

Der Begriff „Nachhaltiges Bauen“ wird dabei meist auf den Hochbau bezogen. Für Gebäude gibt es auch entsprechende Zertifizierungssysteme, z. B. durch die DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen). Im Bereich der Infrastrukturen und des Tiefbaus ist das Leitbild der Nachhaltigkeit ebenso präsent. Es gibt allerdings kein übergreifendes Bewertungs- und Zertifizierungssystem, um die Nachhaltigkeit von Maßnahmen und den dazugehörigen Bauwerken zu ermitteln. Oft werden projektbezogenen Bewertungskriterien – getrennt für unterschiedliche Sektoren – aufgestellt, z. B. NISTRA (Nachhaltigkeitsindikatoren für Straßeninfrastrukturprojekte) in der Schweiz. International gibt es in diesem Bereich erste Zertifizierungssysteme, wobei auch diese insbesondere für die Straßeninfrastruktur entwickelt wurden, z. B. Greenroads (USA).

In der Schweiz wurde mit der SIA 112/2 im Jahr 2016 eine Richtlinie für das nachhaltige Bauen im Bereich Tiefbau und Infrastruktur geschaffen. Die Richtlinie dient als Leitfaden für Bauherren und am Bau Beteiligte und stellt ein breit gefächertes Zielsystem bereit, mit dessen Hilfe die Nachhaltigkeit bei Planung und Realisierung von vielfältigen Infrastrukturbauwerken berücksichtigt werden kann. Sie schlägt auch Leistungen vor, die in der Planungsphase zu erbringen sind, um Infrastrukturbauwerke zu gestalten, die zur nachhaltigen Entwicklung beitragen. In Deutschland gibt es keine entsprechende Richtlinie.

Vor diesem Hintergrund veranstaltet das Netzwerk Wasserforschung Baden-Württemberg gemeinsam mit Prof. Dr. Elke Petersson und Dr. Sonja Cypra von der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft einen Tagesworkshop. Ziel ist es, Forschungsfragen und Kooperationsmöglichkeiten in diesem Bereich für den Wassersektor zu identifizieren und erste Arbeitsschritte für deren Bearbeitung zu vereinbaren. In diesem Rahmen ist ein Impulsvortrag in Form eines projektbezogenen Erfahrungsberichts aus der Schweiz zur Anwendung der SIA 112/2 geplant. Daran anknüpfend werden in Form eines Open Space relevante Fragestellungen gesammelt. Eine Auswahl davon wird am Nachmittag in Gruppenworkshops vertieft und in Richtung Forschungsprojekte konkretisiert.

Im Vorfeld des Workshops wurden die folgenden Themenbereiche zur Auswahl gestellt:

A) WASSERBAU

1. Staubbauwerke (Wehre, Staudämme, Staumauern)
2. Längsbauwerke (Deiche, HW-Schutzeinrichtungen, Gewässerausbau, Kanäle)

3. Einzelbauwerke (Wasserkraftwerke, Pumpwerke, Schleusen, Hebewerke, Hafenanlagen, Düker, Durchlässe)

B) SIEDLUNGSWASSERWIRTSCHAFT

1. Netze (Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung)
2. Einzelbauwerke (Hochbehälter, Rückhaltebecken, Entlastungsanlagen, Versickerungsanlagen)
3. Verfahrenstechnische Anlagen (Wasseraufbereitungsanlagen, Kläranlagen)

Im Rahmen der Vorabfrage gab es etwas mehr als 20 positive Rückmeldungen. Die meisten Rückmeldungen haben Interesse an mehreren der vorgeschlagenen 6 Themenbereiche geäußert. In Summe ergab sich eine sehr breite Interessensverteilung sowohl auf Wasserbau und Siedlungswasserwirtschaft als auch innerhalb dieser Gruppen. Das gewählte Workshopformat bietet entsprechend Raum für diese Themenvielfalt.

Programmablauf

<i>ab 9:30</i>	<i>Kaffee</i>
10:00	Begrüßung und Motivation Prof. Dr. Elke Petersson und Dr. Sonja Cypra (Hochschule Karlsruhe)
10:15	Impulsvortrag Prof. Dr. Susanne Kytzia (Hochschule für Technik, Rapperswil)
11:15	Einführung in die Open Space Methode und Themensammlung für die Diskussionsrunden
<i>12:15</i>	<i>Mittagspause</i>
13:00	Diskussionsrunden
<i>15:00</i>	<i>Kaffeepause</i>
15:30	Präsentation und Reflexion der Ergebnisse
16:15	Handlungsplanung
17:15	Abschlussdiskussion und Ausblick
<i>17:30</i>	<i>Ende der Veranstaltung</i>

Die Teilnahme an dem Workshop ist kostenlos. Bitte melden Sie sich bis zum 1. März 2019 unter Nutzung des Anmeldeformulars per E-Mail oder Faxmitteilung bei Tanja Stahlberger (Geschäftsstelle des Netzwerks Wasserforschung) an (E-Mail: info@wassernetzwerk-bw.de, Fax: +49 721 608-4 6497).

Veranstaltet von



Hochschule Karlsruhe
Technik und Wirtschaft
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Gefördert durch



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Mit wissenschaftlicher
Unterstützung von



WASSERNETZWERK
BADEN-WÜRTTEMBERG

Wegbeschreibung

Die Hochschule Karlsruhe ist vom Hauptbahnhof aus mit der Straßenbahn erreichbar:

- **Linie 3** in Richtung „Heide“
 - bis Haltestelle „Kunstakademie/Hochschule Karlsruhe“
 - Fußweg in östliche Richtung (Moltkestraße; ca. 5 Min.)

oder

- **Linie 2** Richtung „Siemensallee“
 - bis Haltestelle „Europaplatz/Postgalerie“
 - Umstieg in **Linie 3** Richtung „Heide“
 - bis Haltestelle „Kunstakademie/Hochschule Karlsruhe“
 - Fußweg in östliche Richtung (Moltkestraße; ca. 5 Min.)

oder

- **Linie 4** Richtung „Europäische Schule“
 - bis Haltestelle „Europaplatz/Postgalerie“
 - Umstieg in **Linie 3** Richtung „Heide“
 - bis Haltestelle „Kunstakademie/Hochschule Karlsruhe“
 - Fußweg in östliche Richtung (Moltkestraße; ca. 5 Min.)

Die Abfahrtszeiten finden Sie unter <https://www.kvv.de/fahrt-planen/fahrplanauskunft.html>

